

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 7 (1994)
Heft: 1-2

Artikel: Büromöbel aufgemöbelt : bei der Renovation eines Bürohauses in Kloten war "Erhalten" der Leitgedanke
Autor: Locher, Adalbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-119936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büromöbel aufgemöbelt

Der Beschläge- und Werkzeughändler Oeschger hat seinen Hauptsitz in Kloten erneuert. Erhalten und anpassen waren Leitgedanken der Innenarchitekten Marianne Daepf und Kurt Greter: Statt neue Büromöbel zu kaufen, haben sie die alten renoviert.

Die Bürokiste aus den Siebzigern von OPO Oeschger AG könnte überall und nirgends stehen – sie steht zufälligerweise im Industriegebiet von Kloten und machte keinen Staat mehr. Also abbrechen? Verwaltungsratspräsident Peter Oeschger entschied sich für den sanften – und billigeren – Weg. Die Sanierung setzte an drei Orten an: bei Laden, Büros und Erschliessung. Die fünf Filialen werden im nächsten Schritt renoviert.

Neuer Laden

Ein früherer Lagerraum wurde zum Laden und Informationszentrum umgebaut. Die Kundschaft kann nun einen Teil des Angebots – OPO Oeschger liefert rund 33 000 Artikel von 1000 Lieferanten an 12 500 Kunden – vor Ort besichtigen. Neben dem Handwerker-Direktverkauf wendet sich das Infocenter direkt an Architekten, Innenarchitekten, Designer und Bauherrschaften. «Mit diesem Konzept wollen wir näher an den Endverbraucher», erklärt Oeschger.

Möbel renovieren

Die Oeschger AG hatte mit eigenen Softwareentwicklungen und Lagerhaltung mit Direktabruf durch den Kunden schon früh auf Informatik gesetzt. Dem entsprachen die Büros weder ästhetisch noch funktional. High-Techmobiliar wäre eine Antwort darauf gewesen – der Auftraggeber entschied sich indessen für einen ökologischen und wirtschaftlicheren Weg. Das teils zwanzigjährige Mobiliar wurde nicht er-

setzt, sondern angepasst und geringfügig aufgerüstet. Im Vergleich zur Neumöblierung kam dies um mehr als die Hälfte billiger zu stehen. Kurt Greter entwickelte ein Stellwandsystem aus gelochten Spanplatten. Die Panels enthalten die Verkabelung und tragen Ablageelemente, um die Arbeitsfläche freizuhalten. Optisch und akustisch wird damit der einzelne Arbeitsplatz abgeschirmt, wobei die Möglichkeit, miteinander zu sprechen, durch die geringe Höhe von 123 Zentimetern gewährleistet bleibt. Die Trennung von Tisch und Technik folgt damit dem Trend weg von überinstrumentierten und schwerfälligen Pult-«Maschinen». Nebst den individuellen Arbeitsplätzen hat jedes Büro eine Allge-
meinzone mit Steharbeitsplätzen für Fax und Kopierer.

Die technischen Eingriffe und innere Reorganisation wurden von Marianne Daepf und Kurt Greter mit den betroffenen Leuten besprochen. Marianne Daepf: «Da gibt es Angestellte, die schon in der dritten Generation bei Oeschger arbeiten. Mit gewachsenen Strukturen und liebgewordenen Gewohnheiten mussten wir behutsam umgehen. Zwei Monate vor dem Umbau hingen die Pläne in den Büros, jeder wusste, was nun passiert.» Nach Bekunden der Mitarbeiter wird die neue Organisation positiv erlebt. Die verschiedenen Kommunikationsbereiche sind klarer abgegrenzt, ein Wechsel von Rückzug und Öffnung ist möglich, Sitzen und Stehen wechseln häufiger ab.

Farbwelten

Die rund 60 Mitarbeiter pro Geschoss – am Hauptsitz sind 200 Personen beschäftigt – erreichen ihre Büros über einen Ringkorridor, der auch den Kern aus Besprechungsjen und Schulungsräumen er-

schliesst. Die tristen Fluchten hat Marianne Daepf in eine Rot-gelb- und Blau-grün-Welt verwandelt, die Stützenstruktur des Gebäudes mit Gelb akzentuiert. Die Korridore heben sich damit von den farblosen Büroräumen ab. Auch da wurden in der Ausführung Prioritäten gesetzt: Die Deckenverkleidung aus Lochblech wurde gestrichen statt ersetzt. Einsparungen dieser Art ermöglichten dafür ein teures Lichtsystem mit guter Energiebilanz.

Adalbert Locher

Kurt Greter hat keine neuen Büromöbel geliefert, sondern alte mit einem Stellwandsystem und Ablageflächen «aufgemöbelt»



Bild: A. D. Eugster